

steckt das Schnupftuch daran/ und langet mir solches zum Fenster herein. Als dieses geschah/ nahm der Knabe das Schnupftuch/ schmiß es unter das Töpfbret/ und befahl solches eine halbe Stunde liegen zu lassen. Nach verflössener Zeit sollte seine Schwester/ und nicht die Mutter das Schnupftuch auswaschen. Worauf er denn wieder in das Bette sprung/ von den Paroxysmo wieder angefallen/ auf das heftigste geworffen/ gedrehet und geschüttelt wurde/ so/ daß man hätte meynen sollen/ es müßten alle Ribben in seinen Leibe entzwey oder zum wenigsten verrenckt seyn worden. Doch nicht lange nach solchen eilte er aus den Bette/ gieng nach der Berckstatt/ und sahe sich überall um. Nachmittag um 2. Uhr mußten alle Leute/ auch sein Vater und Mutter aus der Stube gehn und ihn alleine lassen. Als man ihn aber fragte/ wer indessen bey ihm gewesen/ gab er zur Antwort: Mehr gedachter Mann wäre mit dem Gelde zu ihm gekommen/ und gesagt: Er wolte nimmermehr wieder zu ihm kommen/ wenn er nicht wolte/ wie er es verlangte. Und weil denn der Knabe dem Manne kein Gehör geben wollen/ sey der Mann zum hindern Fenster hinaus gefahren. In dieser Meynung öffnete der Knabe die Stuben Thür, und ließ alle/ die in Hause

Hause